



6000 % mehr Asylanten-Kriminalität in 2014



Nach amtlicher Propaganda sind Asylanten nicht oder nur geringfügig krimineller als der durchschnittliche Deutsche. Und wenn die Propaganda-Medien dennoch eine höhere Kriminalität zugeben müssen, dann werden jene Zahlen regelmäßig mit den Begründungen relativiert, es handele sich entweder um ausländerspezifische Taten wie illegale Einreise, Passvergehen oder falsche Angaben oder um kulturelle Missverständnisse, jugendtypische Übererregtheiten oder schlichtweg mangelnde Intelligenz. Ein Blick über die scharfe Kante eines Rechenschiebers auf die öffentlichen Statistiken zeichnet ein erschreckend anderes Bild.

(Von G. Andreas Kämmerer)

Asylanten, neudeutsch vor dem deutschen „Pack“ in das linguistische Präservativ „Schutzsuchende“ verpackt, stellen für die öffentliche Ruhe und Ordnung eine immense Gefahr dar.

Stellt man sich im Bekanntenkreis dieser Diskussion, sind harte Fakten nur schwer zu zitieren, da sie sich in den unzähligen Statistiken verstecken. Nachfolgende Rechnung stellt eine mögliche Berechnung gemeinfrei zur Diskussion. Was sind die Grundlagen?

Laut öffentlicher Quellen betrug der Anteil der Asylanten im Jahre 2014 ca. 200.000 Personen. Stellt man diese Zahl in Bezug zur Gesamtbevölkerung von ca. 80 Millionen, erhält man einen Anteil von Asylanten von ca. 0,25% in 2014 der Gesamtbevölkerung. Laut der polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) des Bundeskriminalamtes (BKA) von 2014 betrug der Anteil der Asylanten, die unter schwersten Straftaten in der Statistik aufgeführt wurden:

3,7% Mord/Totschlag

3,5% Vergewaltigung und sexuelle Nötigung

4,2% Schwere und gefährliche Körperverletzungen.

Nimmt man als Mittelwert die 3,7% und teilt sie mit dem Anteil der Schutzsuchenden der Gesamtbevölkerung ($3,7 : 0,25$) erhält man den Faktor 15. Das 1. Rechenergebnis lautet somit: Asylanten sind 15-mal straffälliger in Bezug auf die aufgeführten Rohheitsdelikte als der Durchschnitt in der Kriminalitätsstatistik 2014.

Doch damit sind wir noch nicht am Ende der Fahnenstange mit deutscher Nationalflagge angelangt. Blickt man nämlich näher in die Zahlen, kann man erkennen, dass die o.g. Täterzahlen zu ca. 85% von Männern ausgeübt werden in der Altersklasse von 21-40 Jahren. Genau jene Alterskohorte stellt ja auch das Gros der Schutzsuchenden. Blicken wir in eine andere offizielle Statistik, können wir ablesen, dass in ganz Deutschland nur ca. 18,5 % aller Einwohner die Altersklasse 21-40 Jahre abbildet. Daraus können wir das 2. Zwischenergebnis ablesen, dass nämlich ca. 1/5 aller Deutschen (18,5%) 4/5 der o.g. Straftaten verüben (85%) in der o.g. Deliktgruppe. Für diesen Fall setzen wir die deutsche Kriminalität mit der

ausländischen Kriminalitätsbelastung gleich. Würden wir dies nicht tun, würde sich der Endfaktor noch mehr erhöhen.

Dies bedeutet, wenn alle Deutschen gleichmäßig auf die Gesamtfläche verteilt sind, dass sich die 4-fach höhere Kriminalität der Menschen von 21-40 Jahren auf ganz Deutschland regelmäßig verteilt. Da jedoch in den Konzentrationslagern der Schutzsuchenden keine regelmäßige Verteilung bzw. Durchmischung mit Nichtkriminellen aus den anderen Altersklassen stattfindet, müssen wir den Kriminalitätsfaktor 15 nochmals mit dem Faktor 4 der Alterskonzentration 21-40 Jahre in Asylantenheimen multiplizieren. Nun erhalten wir ein 3. vorläufiges Endergebnis. Nämlich den Faktor 60 (15 mal 4).

Nach unserer Rechnung bedeutet dies, dass in der direkten Umgebung von Asylantenheimen die Kriminalitätsbelastung statistisch gesehen 60 Mal höher eingeschätzt werden muss als in einer durchschnittlichen deutschen Wohngegend ohne jene Kriminalitäts-Einwanderung. Wir können nun diese im Ergebnis monströse Berechnung beispielhaft auf 1 Millionen Schutzsuchende ausweiten. Diese belasten Deutschland mit schwerster Kriminalität so sehr, als hätte sich die deutsche, durchschnittlich kriminelle Wohnbevölkerung über Nacht von 80 Millionen um einen Zuwachs von 60 Millionen fast verdoppelt.

Zusammenfassend können wir den vorläufigen Schluss auf der Basis der aktuellen Statistiken im Jahre 2014 ziehen: Asylanten sind ca. 15 Mal so häufig kriminell in Bezug auf schwere Rohheitsdelikte als der Durchschnitt in Deutschland, was einen Kriminalitätsfaktor für Asylanten von 15 ergibt. Da zudem in Asylantenheimen die Altersverteilung für die Rohheitsdelikte 4 Mal so dicht ist, als im durchschnittlichen Deutschland, muss der Kriminalitätsfaktor von Asylanten in Lagern altersgerecht auf 60 mal so hoch als die durchschnittliche deutsche Bevölkerung qualitativ gewichtet werden.

In der Summe belasten je 1 Millionen Asylanten auf der Basis dieser Berechnung Deutschlands Rechtssystem mit einer Täterzahl für Mord und Totschlag, Vergewaltigung und schwere Körperverletzung wie 60 Millionen fiktiv zugewanderte durchschnittlich kriminelle deutsche Steuerzahler.